

„Das verschwundene Bildnis. Ehre für Eduard Rosenthal“

„Das verschwundene Bildnis. Ehre für Eduard Rosenthal“

ist der Titel dieses Wettbewerbs. Aber wir entwerfen kein Ehrenmal, sondern verstehen unsere Arbeit als:

Erkundungsbohrungen nach einem verschwundenen Bildnis

Nicht nur das Bildnis des Eduard Rosenthal ist verschwunden. Verschwunden sind auch seine sterblichen Überreste. Es gibt kein Grab. Leerstellen nur.

Kunst soll nun füllen? heilen? erinnern? gedenken? ehren?

Wir bohren an den Wirkungsorten von Eduard Rosenthal nach und nehmen das wörtlich:

In den Eingangsbereichen der Universität Jena, der juristischen Fakultät, des Justizzentrums, des Volkshauses und des Volksbades, sowie des Fürstenhauses in Weimar und des Landtags in Erfurt wird jeweils eine Kernbohrung von ca. 15-20 cm durch die Wand in barrierefreier Höhe geschnitten.

In das Loch wird eine Messinghülse mit einem thermischen Sicherheitsglas eingebaut, ähnlich einem optischen Instrument mit einer geschliffenen Linse.

In die Linse ist eine für jeden Wirkungsort von Eduard Rosenthal spezifische Inschrift eingraviert. Diese wird in einem öffentlichen Workshop mit den Künstlern und Nutzern erarbeitet.

Menschen, die neugierig durch das Loch in der Wand spähen, lesen die kurze Inschrift zu dem verschwundenen Bildnis und Rosenthals Wirkung am jeweiligen Ort. Durch die Linse hindurch sehen sie einen zufälligen Ausschnitt des Wirkungsortes Eduard Rosenthals in seiner gegenwärtigen Nutzung. Z.B.: einen kleinen Ausschnitt im Innenraum des Fürstenhauses, jetzt Franz Liszt Hochschule für Musik.

Die Bohrkerne aller dezentralen Erinnerungsorte werden in der Villa Rosenthal im Gedenkavillon bei den Erinnerungstafeln der Familie Rosenthal zu einem zentralen Erinnerungszeichen zusammengeführt. Jeder Bohrkern trägt den Namen der Wirkungsstätte Rosenthals, aus dem er entnommen wurde.

Die letzte Bohrung wird in das Wandsegment des Pavillons geschnitten, das keine Gedenktafel trägt. Es öffnet den Blick in Bäume und Landschaft.

Da das dezentrale Denkmal sich aus gleichen Modulen an den jeweils unterschiedlichen Wirkungsorten zusammensetzt, kann die Anzahl der Orte variiert werden. Die Universität, das Volkshaus, die Villa Rosenthal, das Fürstenhaus und der Landtag bilden den Kern der dezentralen Orte.

Jede Bohrung wirkt am jeweiligen Ort als eigenes Erinnerungszeichen. Alle Erkundungsbohrungen zusammen gewähren ausschnitthaft einen vagen Blick in das gesamte Wirkungsfeld von Eduard Rosenthal.

Die in die Mauern eingelassenen Erinnerungskapseln erinnern auch an Grundsteinlegungen. Eduard Rosenthal hat sie mit seinem liberalen bürgerlichen Engagement vor einem Jahrhundert gelegt und sie wirken noch heute.